

Der Auszug aus Ägypten

Die Israeliten packen ihre Sachen zusammen. Sie nehmen auch Essen und Trinken mit. In der Nacht gehen sie aus Ägypten fort.

Die Israeliten gehen bei Tag und bei Nacht. Sie ruhen nur kurz. Sie denken: „Wenn nur der Pharao uns nicht einholt!“ Mose geht voraus.

Die Israeliten kommen an das Meer. Sie können nicht mehr weiter. Was tun? Am Meer entlanggehen? Zurückgehen und einen andern Weg suchen?

Die Ägypter haben dem Pharao gesagt: „Die Israeliten sind aus Ägypten geflohen!“ Der Pharao sagt: „Wir holen sie zurück!“ Der Pharao ruft seine schnellsten Soldaten. Sie spannen die Pferde an. Sie jagen hinter den Israeliten her.

Da kommt schon der Pharao mit seinen Soldaten. Sie fahren auf ihren schnellen Wagen. Die Israeliten haben schreckliche Angst.

Sie machen Mose Vorwürfe: „Du bist schuld! Du hast uns aus Ägypten weggeführt!“ Mose sagt: „Seid ganz ruhig! Gott hilft uns.“

Gott sagt zu Mose: „Strecke deinen Arm aus!“ Mose streckt seinen Arm aus. Ein starker Sturm bläst das Wasser weg.

Jetzt ist ein Weg auf dem Meeresgrund. Die Israeliten können durch das Meer gehen.

Der Pharao und seine Soldaten kommen hinterher. Sie haben die Israeliten fast schon eingeholt. Die Israeliten erschrecken.



Jesus sagt: Was im Leben wichtig ist

Jesus sagt den Menschen, wie sie leben sollen:
Ihr sollt nicht so viele Dinge haben.
Ihr denkt zu viel an die Dinge.
Die Dinge könnt ihr verlieren.
Ein Dieb kann die Dinge stehlen.
Das macht euch nicht glücklich.
Jesus sagt: Die Dinge sind nicht wichtig.
Wichtig ist, dass alle Menschen gut sind.
Dann sind alle Menschen glücklich.
Und Gott freut sich.

Jesus sagt den Menschen wie sie leben können:
Ihr könnt nicht gleichzeitig an Gott
und an die Dinge denken.
Macht euch keine Sorgen.

Seht euch die Vögel an:
Die Vögel leben von dem, was sie zum Essen finden.
Sie haben genug Essen.
Gott kümmert sich um die Vögel.
Gott kümmert sich auch um die Menschen.
Die Menschen können Gott vertrauen.
Die Menschen sollen sich keine Sorgen machen.
Gott weiß, was die Menschen brauchen.
Die Menschen sollen so leben.
Dann wird es den Menschen gut gehen.

Nach Matthäus 6,19-34 (Einfache Sprache, Birgitt Neukirch)



Gut zu anderen sein

Jesus sagt zu den Menschen:
Ihr wollt, dass andere Menschen euch gut behandeln.
Dann seid auch ihr gut zu allen Menschen.

Nach Matthäus 7,12 (Einfache Sprache, Birgitt Neukirch)



Jesus macht mehr als 5000 Menschen satt

Als Jesus das hörte, verließ er den Ort.
Er fuhr mit dem Boot zu einer abgelegenen Stelle,
um allein zu sein.
Die Volksmenge hörte davon und folgte ihm.
Die Menschen kamen auf dem Landweg
aus den umliegenden Orten herbei.
Als Jesus ausstieg, sah er die große Volksmenge.
Da bekam er Mitleid mit den Menschen
und heilte die Kranken unter ihnen.

Als es dunkel wurde,
kamen seine Jünger zu ihm und sagten:
„Es ist eine einsame Gegend hier,
und es ist schon sehr spät.
Schick die Leute doch weg,
Dann können sie
in die Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen.“
Aber Jesus antwortete:
„Sie brauchen nicht wegzugehen.

Gebt doch ihr ihnen etwas zu essen!“
Da antworteten sie:
„Wir haben hier nur fünf Brote und zwei Fische!“
Aber Jesus sagte: „Bringt sie mir her!“
Dann ordnete er an: „Die Leute sollen sich
zum Essen im Gras niederlassen!“
Und Jesus nahm die fünf Brote und die zwei Fische.
Er blickte zum Himmel auf und dankte Gott.
Dann brach er sie in Stücke und gab sie den Jüngern.
Die Jünger verteilten sie an die Volksmenge.
Die Leute aßen, und alle wurden satt.
Danach sammelten sie die Reste ein
und füllten damit zwölf Körbe.
Etwa 5000 Männer hatten gegessen –
dazu noch Frauen und Kinder.

Matthäus 14,13-21 (BasisBibel)



Jünger: Wörtlich „Schüler“. Frauen und Männer, die ihrem Lehrer folgten
und von ihm lernten.

Jesus isst mit seinen Freunden

Das Passa-Fest beginnt.
An diesem Abend
isst man in jedem Haus ein Passa-Lamm.
Auch Jesus will mit seinen Jüngern
das Passa-Lamm essen.
Die Jünger bereiten alles vor.
Auch Brot und Wein ist da.

Am Abend setzen sie sich zu Tisch.
Während sie essen, sagt Jesus auf einmal:
„Einer von euch wird mich verraten!“

Die Jünger sind ganz entsetzt.
Sie fragen Jesus, einer nach dem andern:
„Du meinst doch nicht mich, Herr?“
Jesus sagt: „Einer von euch wird es tun.“

Dann nimmt Jesus ein Brot.
Er dankt Gott dafür.
Er bricht es in Stücke.
Er gibt jedem etwas davon.

Dazu sagt er:
„Nehmt und esst!
Das ist mein Leib.
Ich gebe ihn für euch alle.“

Dann nimmt Jesus den Becher mit Wein.
Er dankt Gott dafür.
Er gibt ihn den Jüngern und sagt:
„Trinkt alle daraus!
Das ist mein Blut.
Ich vergieße es für euch alle.
So zeigt Gott euch seine Liebe.
Er vergibt euch eure Schuld.“

Das Passa-Mahl
geht zu Ende.
Sie singen das Festlied:
„Danket dem Herrn,
denn er ist freundlich,
und seine Güte
währet ewiglich.“

Aus Matthäus 26,17-30 (Hellmut Haug)





Die Gesetzes-lehrer gingen leise weg.
Die anderen Leute gingen auch leise weg.
Zum Schluss war Jesus mit der Frau alleine.
Jesus stellte sich wieder hin.
Jesus fragte die Frau:

Sind alle Leute weggegangen?
Hat keiner einen Stein geworfen?

Die Frau sagte:

Alle sind weggegangen.
Keiner hat einen Stein geworfen.

Jesus sagte zu der Frau:

Ich werfe auch keinen Stein.
Geh nach Hause.
Tu von jetzt an nichts Verbotenes mehr.

Nach Johannes 8,2-11 (Leichte Sprache)